

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 44=64 (1898)

Heft: 33

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Deutschland. (Schweizer-Offizieren), die in Civil unter Führung des Hrn. Oberst Andéoud die Schlachtfelder bei Metz besuchten, wurde durch Hrn. Oberst von Bernhadi (früherer Militär-Attaché in Bern) Gelegenheit geboten einer grösseren Truppenbesichtigung beizuwohnen. Bei dieser wurde der Kaiser auf sie aufmerksam gemacht. Er ritt auf die Gruppe zu, liess sich die Herren vorstellen, schüttelte jedem einzelnen die Hand und sagte, dass er von den Generalen, die unsern Truppenübungen beigewohnt, anerkennende Berichte über die Marschfähigkeit und die Schiessübungen der schweizerischen Truppen erhalten habe. Die Tageszeitungen glauben aus dem ausserordentlich huldvollen Empfang auf die wohlwollenden Gesinnungen des deutschen Kaisers für unser Land schliessen zu dürfen, jedenfalls hat derselbe auf die Beteiligten einen grossen und bleibenden Eindruck gemacht.

Schleswig. (Lehrerkompagnie.) Unter dem Kommando des Hauptmanns Neugebauer sind 150 Lehrer aus dem Bereiche des 9. Armeekorps zu einer vierwöchigen Übung als Lehrerkompagnie zusammengezogen, die in der Kaserne an der Moltkestrasse ihr Quartier hat. Innerhalb dieser Kompagnie hat sich ein Gesangchor gebildet, der in den Militärgottesdiensten in der Gottorper Schlosskirche mitwirkt und wahrscheinlich demnächst auch ein Wohlthätigkeitsconcert veranstalten wird.

(„Kieler Ztg.“)

Frankreich. (Herbstmanöver.) Der Generalstab hat nun die Bestimmungen für die diesjährigen grossen Manöver erlassen, an denen das VIII. und XIII. Armeekorps, sowie die 6. und 7. Kavallerie-Division (Laon und Melun) teilnehmen werden. Die Manöver beginnen am 7. und enden am 17. September; als Manövergelände ist das grosse Viereck zwischen Moulin, Le Donjon, Paray-le-Monial und Decize in Aussicht genommen an den Grenzen der Departements Allier, Saône-et-Loire und Nièvre. Die ersten vier Tage sind den Manövern der beiden Armeekorps gegeneinander vorbehalten, wobei jedes Korps eine selbständige Kavallerie-Division für den Aufklärungsdienst erhält; die übrigen sechs Manövertage sind für die Armeemanöver gegen einen markierten Feind bestimmt. An den Manövern nehmen teil: 16 Regimenter Infanterie, 14 Regimenter Kavallerie, 4 Regimenter Artillerie und 1 Regiment Genie in einer Gesamtstärke von 50,000 Mann unter der Oberleitung des Armeeeinspektors General de Négrier; dazu treten die verschiedenen Hilfsdienste. Für die fremdländischen Offiziere wird während der sechstägigen Armeemanöver eine Abteilung Husaren als Begleitung bereit gestellt. Am letzten Tag der Manöver findet eine grosse Parade östlich von Moulin auf dem Gelände der Gemeinden Gannettes und Lusigny im Beisein des Präsidenten der Republik und des Kriegsministers statt.

Frankreich. (Absturz.) Ein trauriger Unglücksfall, der dem 45jährigen Regiments-Adjutanten Gustav Meurgey vom 157. Linien-Infanterie-Regiment das Leben kostete, ereignete sich am 20. Juli am Col-de-Fer bei Nizza bei Vornahme von Terrainstudien, die der Offizier in Begleitung seines Ordonnanz-Soldaten durchführte. Herr Meurgey hatte sich auf genannter Berghöhe im Dens-Thale zu weit an einen Abgrund herangewagt, stolperte und stürzte in den etwa 200 Meter tiefen Schlund.

Der Ordonnanz-Soldat und ein Schäfer holten die schrecklich entstellte Leiche des Offiziers herauf, worauf sie von einer Anzahl in der Nähe detachierter Alpenjäger nach dem Militär-Hospital von Tournoux geschafft wurde. Der Offizier entstammte einer angesehenen Familie aus Laumes.

Verschiedenes.

— (Die Mandschurei.) Da Russland zur Zeit alles anbietet, um die Oberherrschaft in der Mandschurei zu erhalten, so ist das Urteil eines bekannten englischen Reisenden, des Kapitän Younghusband, über dieses Land, das er aus eigener Anschauung kennt, doppelt wertvoll. Younghusband schreibt in der „Nineteenth Century“:

„Die Mandschurei besitzt riesigen Reichtum, wahrscheinlich ebenso grossen, wie der Transvaal. Was ist ganz Mittelfrika von Uganda bis Khartum gegen die Mandschurei? Die mehrere Millionen zählenden Einwohner sind die fleissigsten Ackerbauer auf der ganzen Welt. Obgleich das Klima zwischen grosser Hitze im Sommer und grosser Kälte im Winter schwankt, so ist die Sommerhitze doch nicht drückend. Obwohl Russland 1860 einen grossen Teil der Mandschurei mit Wladiwostok und der Possiet-Bucht annektierte, misst die Küstenlinie der jetzigen Mandschurei dennoch 600 englische Meilen. Das Land besitzt grosse schiffbare Flüsse, die tief aus dem Innern kommen, es hat prächtige Fichten-, Eichen- und Ulmenwälder und wunderbare Weizen-, Hirse-, Gersten-, Reis- und Hanffelder. Im Weissen Gebirge entspringen drei Flüsse, auf denen die grossen Bauholz-Flösse still nach der See hinabgleiten. Die Mandschurei wird, wenn die politischen Hindernisse beseitigt sind, im Holzhandel bald mit Britisch-Columbien konkurrieren können. Es wächst dort eine ungeheure Menge Bohnen, und das daraus gepresste Oel wird nach dem Westen ausgeführt; Transporttiere sind genug vorhanden. An Erzen kommen (Gold-, Kupfer- und Eisen-Erze) vor; auch Kohlenlager sind vorhanden. Dass man von dem Mineralreichtum der Mandschurei bisher so wenig gehört hat, findet darin seine Ursache, dass die chinesische Regierung Privatpersonen das Schürfen fast nie gestattet. Die Bevölkerung ist kräftig gebaut, fleissig und sparsam. Ihre Wahrheitsliebe ist im allgemeinen nicht gross, in Geschäftsangelegenheiten aber halten sie ihr Wort. Ist die Mandschurei stark genug, sich gegen den ungeheuren, von Russland ausgeübten Druck zu wehren? Ein Teil der Mandschurei gehört schon zu Russland. Wird mehr folgen?“

Nach Kapitän Younghusbands Ansicht wird der Prozess bis zu Ende fortgehen. „Ohne fremde Beihilfe wird China nicht imstande sein, ihn aufzuhalten. Ob aber Russland die Mandschurei einschluckt oder nicht, die industrielle Entwicklung des Landes wird vor sich gehen. Aber eines gemerkt: der russische Soldat mag den chinesischen vertreiben, der russische Bauer wird niemals mit dem chinesischen konkurrieren können. Und selbst der russische Geschäftsmann wird einen harten Kampf kämpfen müssen, ehe er seinen chinesischen Rivalen besiegt.“

Stempel

Patent \div No. 1227 für

aus Kautschuk & Metall
M. MEMMEL SOHN, BASEL

Katalog franko an Jedermann

Broncene Medaille für Kautschuk-Stempel & -Typen

Schweizerische Landes-Ausstellung Genf 1896

Stempel-Typenhalter.